

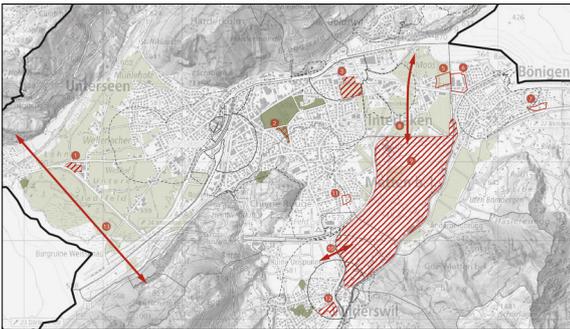


Andreas Keiser

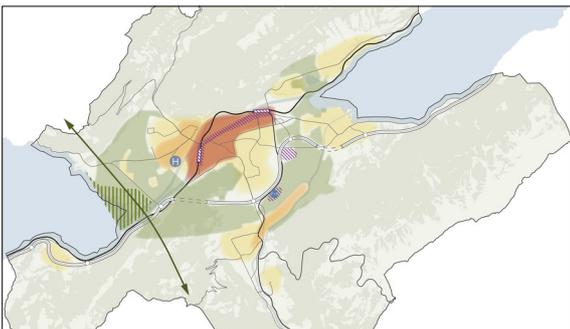
| | |
|--------------|--|
| Diplomand | Andreas Keiser |
| Examinator | Prof. Andreas Schneider |
| Experte | Georg Tobler, BHP Raumplan AG, Bern |
| Themengebiet | Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur |

Planung in funktionalen Räumen anhand von Agglomerationsprogrammen

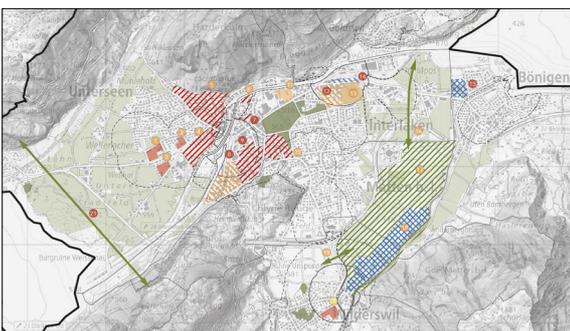
Praktische Anwendung am Beispiel der Agglomeration Interlaken



Schwachstellen Siedlung und Landschaft
Eigene Darstellung basierend auf
LK50, Swisstopo und © Amt für Geoinformation des Kantons Bern



Zukunftsbild Agglomeration Interlaken 2050
Eigene Darstellung basierend auf
© Amt für Geoinformation des Kantons Bern



Teilstrategie Siedlung und Landschaft
Eigene Darstellung basierend auf
LK50, Swisstopo und © Amt für Geoinformation des Kantons Bern

Ausgangslage: Die Masterarbeit beschäftigt sich mit der Planung in funktionalen Räumen und setzt den Fokus auf die Agglomerationsprogramme. Bei funktionalen Räumen – zu denen auch Agglomerationen gehören – handelt es sich um Gebiete, welche aufgrund ihrer sozialen und wirtschaftlichen Beziehungsverflechtungen ein Ganzes ergeben. Die politischen Grenzen von Gemeinden, Kantonen und auch Ländern stimmen immer weniger mit den funktionalen Räumen überein. Deshalb wächst die Dringlichkeit, in Planungsaufgaben über diese politischen Grenzen hinweg zu planen.

Vorgehen: Aufgrund der Analyse der bestehenden Agglomerationsprogramme der 3. Generation wurden Schwachstellen und daraufhin allgemeingültige Empfehlungen zu den Themen Erarbeitungsprozess, Darstellung und Struktur, Zukunftsbild, Handlungsbedarf und Teilstrategien formuliert. Basierend auf den Erkenntnissen werden am Beispiel der Agglomeration Interlaken die konzeptionellen Inhalte eines Agglomerationsprogrammes erarbeitet (Zukunftsbild, Handlungsbedarf und Teilstrategien). Ziel der Arbeit ist, der Regionalkonferenz Oberland-Ost eine praxistaugliche Grundlage für die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms der 5. Generation zu schaffen. Um dies zu erreichen, sind zwei Diskussionsveranstaltungen, an welchen Gemeindepräsidenten und Vertreter der Regionalkonferenz Oberland-Ost teilgenommen haben, Bestandteil der Masterarbeit.

Ergebnis: Für die Agglomeration Interlaken wurden neben der Analyse Schwachstellenpläne in den Themenbereichen Siedlung und Landschaft, öffentlicher Verkehr und motorisierter Individualverkehr sowie Veloverkehr erstellt. Dabei zeigte sich, dass der ehemalige Flugplatz Interlaken – welcher in Zukunft entwickelt werden soll – für den öffentlichen Verkehr unzureichend erschlossen ist. Weiter bestehen Konflikte zwischen den Verkehrsinfrastrukturen und dem Landschaftsraum, welcher den Kern der Agglomeration umgibt. Die Analyse des Verkehrssystems hat gezeigt, dass es vor allem im Bereich des Veloverkehrs ein grosses Verbesserungspotential gibt.

Parallel zur Analyse wurden drei Entwicklungsszenarien mit dem Zeithorizont 2050 für die Agglomeration entwickelt und an einer Sitzung diskutiert. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde das Zukunftsbild erarbeitet. Es teilt die Siedlungsgebiete in verschiedene Entwicklungsgebiete ein und definiert für diese unterschiedliche Entwicklungsabsichten.

Basierend auf der Schwachstellenanalyse und dem angestrebten zukünftigen Zustand (Zukunftsbild) wurden die Teilstrategien erarbeitet. In diesen werden Massnahmen formuliert, welche zum Erreichen des angestrebten Zustandes notwendig sind. Dabei sind Themen wie die Ausscheidung von Verdichtungsgebieten, die Verbesserung der Veloinfrastruktur oder die Aufwertung des Landschaftsraumes von Bedeutung.

Ausserhalb der Agglomeration werden auch Aussagen für eine zukünftige Entwicklungsstrategie der Region Oberland-Ost formuliert. Diese wird, anders als die Agglomeration, in Zukunft nicht mit einem Wachstum, sondern vielmehr mit Abwanderung und Überalterung der ortsansässigen Bevölkerung zu kämpfen haben. Mit der Erarbeitung des Zukunftsbildes sowie einer regionalen Entwicklungsstrategie werden die Weichen für eine qualitätsvolle und nachhaltige Entwicklung in der Agglomeration Interlaken und der Region Oberland-Ost geschaffen.